# Unsere gegenwärtige Kenntniss der Ephemerinen

Von
Dr. **H. Hagen.**

(Fortsetzung.)

---

Die kleine Gattung Hexagenia Walsh ist fast ausschließlich amerikanisch. Nur von einer Art aus NW. India, die jedoch nicht benannt und nicht beschrieben ist, hat Eaton t. 7 f. 11a die Flügel abgebildet. Im Text ist sie nicht erwähnt; mir ist sie unbekannt.

Es liegen mir 7 Nymphen aus N.-America vor; obwohl bis jetzt keine erzogen ist, hat sie Eaton gewiß richtig als Hexagenia gedeutet, da in N.-Amerika keine andere Gattung als die nahverwandte Ephemera fliegt, über deren Artrechte wir sicher sind. Bei Ephemera sind die Mandibeln nach außen, bei Hexagenia nach innen gekrümmt. Die Kiemen am ersten Segment sind einfach, drathförmig. Von Hexagenia liegen zwei verschiedene Typen vor. Die eine aus West-Virginia, Alabama und Pennsylvania, abgebildet t. 29 f. 1—5, ist gedrungener, kürzer, grau; die Mandibeln kürzer, die Kiemen massiger, dichter. Die andere ist länger, schlanker, gelb, die Mandibeln sichtlich länger, die Kiemen loser, weniger gedrängt: von ihr hat Eaton nur detail Figuren gegeben t. 63 f. 1—13. Bei dieser letzten sind die Schwanzfäden länger und stärker. Von den mir vorliegenden Nymphen ist wahrscheinlich nur eine Männchen, da sie deutliche Anal-Anhänge hat, die allen übrigen fehlen.

1. H. albivitta Walk. Eaton p. 49 hat den Namen in albivittata Walk. geändert. Es ist dies die in meiner Synopsis p. 304 als P. dorsigera (unbeschr.) erwähnte Art aus Buenos Ayres, nicht aus Montevideo wie dort angegeben; sie stammt aus Winthems Sammlung. Das Männchen ist subimago, der penis nicht gekrümmt: Schwanzborsten bis zur Wurzel behaart. Das Weibchen, das einzige Stück, das Eaton vorlag, hat die blaßgelbe Eiermasse halb ausgestoßen.

2. H. mexicana Eat.

Ein Männchen, imago in meiner Sammlung, das zweite bei Selys; beide von Sallé gesammelt. Die Anal-Anhänge viel länger als bei den anderen Arten: der kurze penis bildet einen Haken. Die Färbung der Art ist sehr abnorm.

Die von mir Synop. p. 44 erwähnte Art aus Neu-Granada, eine weibliche subimago, lang 23 mm, ist schlecht erhalten; ich erwähne sie nur um zu constatiren, daß dort eine Art existirt, die zu keiner der beschriebenen zu gehören scheint. Von den 4 N.-Amer. Arten von Hexagenia hat mir eine sehr bedeutende Zahl vorgelegen; alles was ich für Eaton von Interesse vermuthete, ist in seiner Hand gewesen. Ich habe zweimal diese Arten sehr sorgfältig bearbeitet. Zuerst für meine Synopsis 1861; die Beschreibungen daselbst p. 41 und 42 sind die umfangreichsten von allen dort aufgeführten Arten. Nach dem Erscheinen der Arbeit von Walsh 1862 und den von ihm gesendeten Typen habe ich abermals diese Arten geprüft und meine Bearbeitung an Walsh gesendet. Er hat einen kurzen Auszug 1863 gegeben und in umfangreichen Noten seine Ansicht ausgesprochen. Eaton hat 1883 meine Typen und die mir von Walsh gesandten nebst anderem Material genau geprüft, so daß seine Beschreibungen die bei weitem umfangreichsten in seinem Werke sind, überdies von einer Tafel begleitet. Es ist dies der beste Beweis, daß die frühere Bearbeitung ihm nicht genügte. Ich gestehe, daß ich gegenwärtig nochmals das inzwischen zugekommene Material studirt habe, und doch weit davon entfernt bin, diese Arten für erledigt zu halten. Ich habe nur einmal auf dem Mississippi August 17. 1882 Gelegenheit gehabt das massenhafte Schwärmen einer Art zu beobachten. Es war mitten in der Nacht auf einem Dampfbote nicht fern von Redwing, Minnesota. Die Thiere bedeckten alles, so daß es geradezu ekelhaft ward. Ein kleines Sammelglaß wurde mit zwei Dutzend gefüllt, und leider später gefunden, daß alle weibliche subimagos waren. Say fand seine Art am St. Peters River, nun Minnesota River genannt, der oberhalb Redwing in den Mississippi mündet, so daß die Identität mit Says Art sehr glaublich ist.

Ich mag zuerst nur über die beiden Arten von Walsh sprechen, H. bilineata Say und H. limbata Pictet. Walsh sagt, „nichts ist leichter als beide Arten im Leben zu unterscheiden. Bei beiden ist die untere Hälfte der Augen schwarz; die obere Hälfte in H. bilineata zimmetbraun, bei H. limbata grüngelb; aber trockene Stücke namentlich der Männchen sind sehr schwer zu trennen“. Die Schwierigkeit wird dadurch beträchtlich erhöht, daß beide Arten zur selben Zeit fliegen. So enthält eine ausgezeichnet schöne Sammlung am selben Tage und Orte by Detroit, Mich. von H. J. Hubbard gemacht in alcohol imago und antimago beider Arten und Geschlechter. Natürlich habe ich die sehr ausführlichen Beschreibungen von

Eaton mit den von ihm bezettelten Typen genau verglichen; ich kann sagen vielfach genau verglichen, da ich nicht zu entschieden unzweifelhaften Resultaten kommen konnte. Die Beschreibungen sind nur nach trockenen Stücken gemacht, während ihm eine Zahl sehr schön erhaltener Exemplare in Spiritus von mir mitgetheilt waren, und auch von ihm bestimmt sind. Ich finde gegenwärtig keinen durchgreifenden Unterschied in Größe, Färbung und Zeichnung für beide Arten. Die imago der Männchen ist durch die Form des penis verschieden. Bei H. bilineata T. VII f. 11b ist der penis länger als das Basal-Glied der appendices, fingerförmig, gerade und in der Mitte leicht verdünnt; bei H. variabilis T. VII f. 11c ist der penis kürzer als das Basal-Glied und hakenförmig nach oben gekrümmt. Diese Figur ist nach einem getrockneten Stück gemacht und nicht gut mit der vorhergehenden zu vergleichen, die nach einem Spiritus-Exemplare gemacht ist.

---

# Sphyrorrhina Charon.

## Eine neue Goliathiden-Gattung und Art.

Von

Dr. **O. Nickerl** in Prag.

(Hierzu eine Tafel.)

Seit mehreren Jahren besitze ich in meiner Sammlung ein Thier aus der Gruppe der echten Goliathiden, welches durch den eigenthümlichen Bau seines Kopfschmuckes eine isolierte Stellung unter diesen einnimmt. Mein verehrter Freund Haury hat eine Zeichnung davon entworfen, weshalb ich nicht länger zögern will, dieselbe in der beiliegenden Tafel nebst einigen Bemerkungen über den interessanten Käfer hier mitzutheilen.

Durch das beinahe kreisförmige (nicht trapezoidale) gewölbte, in der Mitte am breitesten erscheinende Pronotum, gehört die Art in die Gruppe der echten Goliathiden im Burmeister'schen Sinne.

Der Hauptcharacter, der dieselbe am meisten auszeichnet und sie von den bisher bekannten Gattungen unterscheidet, ist die ungewöhnliche Richtung des nach abwärts gebogenen Kopfhornes, sowie dessen hammerförmigen Endes.

Die ziemlich abgestumpfte Spitze des Mesosternalfortsatzes tritt zwischen den Mittelbeinen nur wenig vor und bildet mit der über ihm befindlichen Parthie einen rechten Winkel.